

STADT EBERSWALDE
Der Bürgermeister



DB/Vorlage Nr. **BV/271/2009**

Datum: 13.10.2009

zur Behandlung in Sitzung:
- öffentlich -

Einreicher/zuständige Dienststelle:

61 - Stadtentwicklungsamt

**Betrifft: Fortschreibung des Integrierten
programmübergreifenden Stadtteilentwicklungskonzeptes für das
Brandenburgische Viertel (IPStEK 2009)**

Beratungsfolge:

Ausschuss für Bau, Planung und Umwelt	10.11.2009	Vorberatung
Ausschuss für Bildung, Jugend und Sport	11.11.2009	Vorberatung
Ausschuss für Kultur, Soziales und Integration	17.11.2009	Vorberatung
Stadtverordnetenversammlung	26.11.2009	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt das Integrierte programmübergreifende Stadtteilentwicklungskonzept (IPStEK) für das Brandenburgische Viertel -Fortschreibung 2009-.

Boginski
Bürgermeister

Anlagen

CD mit IPStEK

Finanzielle Auswirkungen:	VwHH <input checked="" type="checkbox"/>	Abstimmungsergebnis:	
Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>	VmHH <input checked="" type="checkbox"/>		
Abgleich mit Haushaltsplan:	HH-Stelle	Planansatz	akt. Kosten-/Einnahmenermittlung
I Ausgaben/	HHjahr: 2009	UA 61504	257.400,00 €
	HHjahr: 2010	UA 61504	268.500,00 €
	HHjahr: 2011	UA 61504	145.000,00 €
	HHjahr: 2012	UA 61504	135.000,00 €
	Gesamtkosten:	UA 61504	805.900,00 €
Folgekosten pro Jahr:			
II Finanzierungsquellen:	HH-Stellen	Ansatz lt. Plan	voraussichtl. Einnahmen
a)Zweckgeb. FÖM :	HHjahr: 2009	UA 61504	172.900,00 €
	HHjahr: 2010	UA 61504	179.000,00 €
	HHjahr: 2011	UA 61504	96.600,00 €
	HHjahr: 2012	UA 61504	90.000,00 €
b)sonst. zweckgeb. Einn.:			
c) Eigenmittel der Stadt:			
	HHjahr: 2009	UA 61504	84.500,00 €
	HHjahr: 2010	UA 61504	89.500,00 €
	HHjahr: 2011	UA 61504	48.400,00 €
	HHjahr: 2012	UA 61504	45.000,00 €
d):			
e):			
Mitzeichnung Amtsleiter/in:	Mitzeichnung AL Kämmerei:		
Erläuterung: 1/3 kommunaler Mitleistungsanteil			

Sachverhaltsdarstellung:

1. Veranlassung und Ziele der evaluierenden Fortschreibung

1.1. Veranlassung

Das im September 2006 fertig gestellte "Integriertes programmübergreifendes Stadtteilentwicklungskonzept 2006" (IPStEK) zielte auf zwei miteinander verknüpfte Entwicklungsperspektiven für das Brandenburgische Viertel. Zum einen ging es nach der Aufnahme des Brandenburgischen Viertels in das Programm "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die Soziale Stadt" im Jahre 1999 auf der Grundlage der Studie "Sozialstruktur und Lebensverhältnisse" und dem 2002 konkretisierten Handlungskonzept "Netzwerk Zukunft" um die 1. Fortschreibung dieser Grundlagen und Perspektiven für die nachhaltige soziale Stabilisierung der Gebietsbewohner. Zum Zweiten zielte das IPStEK 2006 auf die teilgebietliche Aktualisierung und Vertiefung des ebenfalls 2002 vorgelegten ersten Stadtumbaukonzeptes. In dessen Mittelpunkt standen die sich zu diesem Zeitpunkt seit der Wiedervereinigung 1989 erstmals abzeichnenden Transformationen wirtschaftlicher und demografischer Art im Quartier. Dieser Aspekt befasste sich ergänzend mit den Folgen der "schrumpfenden Stadt" für die städtebaulichen Perspektiven, insbesondere mit der sinkenden Nachfrage nach Wohnungen, Angeboten der stadttechnischen und

sozialen Infrastruktur sowie den neuen Anforderungen von Gemeinbedarfseinrichtungen für eine ihr Altersgefüge und ihre soziale Lage verändernde Zusammensetzung der Bevölkerung. In das zeitgleich gestartete "Integrierte Stadtentwicklungskonzept" (INSEK) Eberswalde wurden die im IPStEK 2006 für das BV aufgeführten zentralen Schlüsselmaßnahmen integriert. Auch in das gesamtstädtische Leitbild und die Entwicklungsziele des INSEK sind die Perspektiven und Funktionszuweisungen des IPStEK 2006 für das Brandenburgische Viertel eingeflossen ("städtebauliche und soziale Gestaltung des Übergangs vom Plattenbaugebiet zum Grünen Quartier").

Vertiefung/Aktualisierung des Integrierten Handlungskonzeptes "Soziale Stadt" 2006

Nach fast 10 Jahren Teilnahme am Programm "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die Soziale Stadt" erwarten die Fördermittelgeber eine **"Zwischenevaluation"** für den entsprechenden Stadtteil. Insbesondere geht es dabei um die Bewertung von **Nachhaltigkeit und Verstetigung** der durch die verschiedenartigen Maßnahmen und Projekte geschaffenen Strukturen im Quartier.

Im Rahmen dieser evaluierenden Aktualisierung des IPStEK ist auch eine Überprüfung der Strategie und Projektinhalte vorzunehmen und entsprechenden Konsequenzen für die weitere Programmumsetzung im Gebiet zu erarbeiten.

Diese Aufgabe beinhaltet auch, zu prüfen, ob, wann und wie der Prozess des schrittweisen Programmausstiegs bewerkstelligt werden kann.

Als Orientierungsrahmen hierfür wurde zunächst das Jahr 2013 gesetzt.

Die Erarbeitung des Handlungskonzeptes orientiert sich an den vom LBV Cottbus vorgeschlagenen Bausteinen, die seinerseits auf dem am 29.08.2005 aktualisierten Leitfaden der ARGEBAU zur Ausgestaltung der Gemeinschafts-initiative "Soziale Stadt" zurückgreifen und sich insbesondere auf das Thema der **"prozessbegleitenden Evaluation"** bezieht.

Im Rahmen der Evaluation und Fortschreibung ist der Zeitraum seit 2003 zu berücksichtigen. Das ist dadurch geboten, da der im ersten Handlungskonzept "Netzwerk Zukunft" 2002 zusammengestellte Maßnahmenkatalog mit seinen bis 2005/2006 umgesetzten Maßnahmen entscheidend zum Aufbau einer Organisationskultur der Vorbereitung, Durchführung und Betreuung geführt hatte, die nicht nur einzelne Akteure und Protagonisten aus der Bewohnerschaft und bei den professionellen Trägern mit dem Verfahren vertraut gemacht hat. Darüber hinaus ist ein Netzwerk entstanden, das sich in der Form des Quartiersmanagements und des Sprecherrats mit seinen unterschiedlichen Unterstützern und deren Mitwirkungskapazitäten und Sozialkompetenzen etabliert hat und damit die Grundlage für die Verstetigung des sozialen Konsolidierungsprozesses gelegt hat.

Im Rahmen des IPStEK 2006 wurden der Stadtumbauplan und die Fortschreibung des integrierten Handlungskonzeptes (IHK) in einem Planwerk zusammengefasst. Auch bei der zweiten Fortschreibung wurde aufgrund der übereinstimmenden Gebietskulisse und der inhaltlichen Berührungspunkte die Verknüpfung zwischen den beiden Förderprogrammen vorgenommen.

Bereits 2006 wurde eine erste Zwischenbilanz des Programms "Soziale Stadt" gezogen, auf die im vorliegenden IPStEK - Fortschreibung 2009- Bezug genommen wird. Durch die vorliegende Zwischenevaluation sollen insbesondere die seit 2006 gemachten Erfahrungen mit dem Programm "Soziale Stadt" erfasst und bewertet werden. Sie dient vor allem der fortlaufenden Zielkorrektur und der Steuerung des Umsetzungsprozesses. Im Ergebnis der Zwischenevaluation werden sowohl Handlungsempfehlungen für die weitere Programmumsetzung als auch für **neue Schlüsselmaßnahmen** vorgelegt.

Im Mittelpunkt der Zwischenevaluation stehen vor allem vier Betrachtungsebenen:

1. die Prioritäten der Maßnahmenumsetzung,
2. die Entwicklung der sozioökonomischen Rahmenbedingungen im BV (Sozialraum-Monitoring),
3. die Prozessanalyse,
4. die Umsetzung der im IPStEK 2006 formulierten 9 Leitziele.

Diese Ebenen dienen der Untersuchung und der Beantwortung der folgenden

Leitfragen:

Wie hat die Stadt das Programm "Soziale Stadt" und die Begleitprogramme bislang genutzt?

Welche (Zwischen-)Ergebnisse konnten erreicht werden?

Wo gibt es Verbesserungspotenziale bei der Programmumsetzung?

Welche Schwerpunkte sollten beim weiteren Programmeinsatz gesetzt werden?

Darauf aufbauend werden gutachterliche Empfehlungen für die weitere Steuerung des Programms ausgesprochen.

1.2. Die Methodik der Zwischenevaluation

Insgesamt standen bei der Bearbeitung der einzelnen Arbeitsschritte qualitative Methoden im Vordergrund. Dies ist zum einen der eingeschränkten Verfügbarkeit aussagekräftiger Indikatoren auf Gebietsebene geschuldet. Zum anderen wird diese Herangehensweise der Vielfältigkeit und Heterogenität des Untersuchungsgegenstandes am ehesten gerecht.

Folgende Untersuchungsinstrumente wurden angewandt:

- Analyse statistischer Daten (Sozialraum-Monitoring)
- Qualitative Experteninterviews als Bewertungsgrundlage
- Workshop "10 Jahre "Soziale Stadt" im Brandenburgischen Viertel - Bilanz und Ausblick"
- Fragebogen Sprecherrat

1.3. Konzeptionelle Anmerkungen

Eine Zwischenevaluation kann gegenwärtig im Wesentlichen nur qualitativ erfolgen. Eine Beurteilung der erfolgten Effekte auf die zentralen Problemfelder wird durch die schwache empirische Basis sich sowohl im Hinblick auf die Beschreibung der Projekte wie auf ihre Wirkungen erschwert.

Als Vergleichszeitpunkt und -bezugsrahmen wurde in erster Linie die erste Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes für das Brandenburgische Viertel herangezogen. (IPStEK 2006)

Darüber hinaus dienten als Quellen die amtliche Statistik, verschiedene Planwerke der Stadt Eberswalde sowie Studien einzelner Träger.

Allerdings ist bei einer Evaluierung des Programms "Soziale Stadt" ohnehin stärker als bei anderen Förderprogrammen zu berücksichtigen, dass es bei der Stadtteilentwicklung teilweise um Sachverhalte geht, deren quantitative Bewertung wenig über die Effekte aussagen.

Kooperationen, Lernprozesse, Wirkungen für das soziale Leben, Beteiligungsprozesse, Stadtteilimage, Wahrnehmungen, Rollen der Akteure etc. sind Faktoren, die schwer zu operationalisieren sind. Wichtiger für die Programmsteuerung ist die qualifizierte Einschätzung der lokalen Akteure, die sich auf die alltägliche Wahrnehmung von positiven und negativen Entwicklungen und Effekte von Maßnahmen sowie zumindest teilweise auch auf Daten stützen kann.

1.4. Weitere Fördergebietskulissen im Brandenburgischen Viertel

Sonderprogramm 2008 Maßnahmen der Sozialen Stadt (SMS 2008)

Im Rahmen des Programms "Soziale Stadt" ist auch eine gesonderte Förderung von Modellvorhaben durch das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung möglich, die bis zu vier Jahre betragen kann. Im BV wird auf dieser Grundlage seit Januar 2009 das "**Netzwerk für wirtschaftlich schwächer gestellte Hilfesuchende**" gefördert. Träger der Teilprojekte sind der Arbeitslosenverband

Deutschland mit dem **"Arbeitslosenservice"** und der **"Braun-Weiße-Piraten e. V."** mit dem **"Mütter- Väter- Kinder- Café"**. In den Jahren 2009 bis 2011 ist vorgesehen, das Gebäude der ehemaligen KITA Spatzennest in der Havellandstraße baulich so anzupassen, dass es den Anforderungen an die barrierefreie Nutzbarkeit und den energetischen Anforderungen genügt.

Förderprogramm "Lokales Kapital für soziale Zwecke" (LOS)

Das Brandenburgische Viertel war bis 2008 auch Gebietskulisse der komplementären Programmplattform LOS, aus der insgesamt 49 Mikroprojekte unterstützt wurden. LOS wurde aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gespeist und war mit 100.000 € jährlich ausgestattet. Mit LOS sollten soziale und beschäftigungswirksame Potenziale vor Ort aktiviert werden, die durch die anderen Programme nicht erreicht werden.

Förderprogramm "Stärken vor Ort" (SvO)

Seit 2009 gibt es das LOS-Nachfolgeprogramm "Stärken vor Ort", das neben dem Brandenburgischen Viertel **auch Stadtmitte umfasst**. SvO ist stärker auf jugend- und gleichstellungspolitische Ziele ausgerichtet.

Kleine Initiativen und Organisationen erhalten Mikrozuschüsse in Höhe von bis zu 10.000,- Euro zur Verbesserung der sozialen, schulischen und beruflichen Integration von jungen Menschen mit schlechteren Startchancen und von Frauen mit Problemen beim Einstieg und Wiedereinstieg in das Erwerbsleben.

Eine detaillierte Betrachtung der LOS-Projekte steht nicht im Zentrum der Zwischenevaluation, wenngleich an verschiedenen Stellen darauf Bezug genommen wird.

2. Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes „Soziale Stadt“

2.1. Phasen des Programmverlaufs und weiterer Interventionsbedarf

Phasen des Programmverlaufs

Mit der vorliegenden zweiten Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes "Soziale Stadt" tritt die Programmdurchführung in eine neue Phase ein.

Bis 2005 befand sich das Brandenburgische Viertel in der **Aufbau- und Experimentierphase**, die durch die Schaffung neuer Einrichtungen und Angebote, die Initiierung von Schlüsselprojekten und die Erprobung neuer Arbeitsstrukturen vor Ort gekennzeichnet war.

Die sich anschließende **Konsolidierungsphase** stand im Geiste der Stabilisierung und Vertiefung der geschaffenen Strukturen und Netzwerke sowie der bedarfsgerechten Ergänzung der soziokulturellen Angebote.

In der sich anschließenden **Verstetigungsphase** wird es weiterhin auch darum gehen, die Angebotspalette bedarfsorientiert anzupassen und vor allem, auf der Basis des vorhandene Erfahrungsschatzes einen verbindlichen, auf Dauerhaftigkeit ausgerichteten Partizipationsprozess einzuleiten bzw.

fortzuführen. Bei umfangreicheren neuen Projekten sollte angesichts der zeitlichen Begrenzung der Förderung noch stärker auf die Potenziale des Trägers bzw. ggf. des Trägernetzes zur dauerhaften Absicherung der Projektinhalte bzw. die frühzeitige Auseinandersetzung geachtet werden. Stärker als bisher wird jedoch der Übergang in die Zeit nach dem Auslaufen des Förderprogramms vorbereitet und die dauerhafte Absicherung der Trägerstrukturen organisiert und verbindlich vereinbart werden müssen.

2.2. Zukünftiger Handlungsbedarf

Die zukünftigen Schwerpunkte des Programms "Soziale Stadt" leiten sich aus der Stärken-Schwächen-Analyse ab, die sich aus dem Sozialraum-Monitoring und der Analyse der sozialen Situation sowie dem Zielerreichungsgrad der im IPStEK 2006 definierten Ziele ergeben haben. Im Ergebnis kann festgehalten werden, dass keine grundsätzliche Abkehr von den bisherigen Schwerpunkten erfolgen sollte, wohl aber eine Akzentverschiebung sowie eine Präzisierung und Vertiefung der bisher verfolgten Ansätze.

Die Fortschreibung bietet einen Überblick über die Handlungsbedarfe für das Brandenburgische Viertel, die sich aus der Bestandsanalyse und den Zieldiskussionen ergeben haben. Es wird dargestellt, inwieweit im Rahmen des Programms "Soziale Stadt" auf die Handlungsbedarfe reagiert werden kann und wie hoch der weitere Interventionsbedarf außerhalb des Förderprogramms "Soziale Stadt" aus gutachterlicher Sicht eingeschätzt wird.

Da das Programm "Soziale Stadt" in den einzelnen Handlungsfeldern nur punktuell wirksam werden kann, ergibt sich ein weiterer Interventionsbedarf, der durch die Fachpolitiken bzw. andere Verantwortliche abgedeckt werden muss. Für diese Bereiche wurde von den Akteuren ein dringender Bedarf angemeldet, ohne dass zum jetzigen Zeitpunkt bereits Zuständigkeiten zugeordnet werden könnten.

3. Auswirkungen der Fortschreibung

Das der Öffentlichkeit vorgestellte, im politischen Raum diskutierte und durch die Stadtverordnetenversammlung zu beschließende **IPStEK -Fortschreibung 2009-** bildet künftig die Grundlage für die Erstellung des integrierten Umsetzungs-

planes, auf dessen Grundlage die geplanten Fördermaßnahmen durch das Landesamt für Bauen und Verkehr bewilligt werden. Es bildet somit die unverzichtbare Fördergrundlage für künftige Fördermaßnahmen im Brandenburgischen Viertel.

Gleichzeitig stellt das IPStEK -Fortschreibung 2009- den gegenwärtigen Stand der Programmabarbeitung und eine Zwischenbilanz der Ergebnisse der bisherigen Aktivitäten im Viertel dar und stellt heraus, dass die Zielerreichung und die zwingend erforderliche Verstetigung des Prozesses ohne die weitere, zwar rückläufige, Bereitstellung von Mitteln aus dem Förderprogramm Soziale Stadt nicht sichergestellt werden kann.

Das Brandenburgische Viertel ist Stadtumbaugebiet im Rahmen des Förderprogramms "**Stadtumbau Ost**".

Das beschlossene IPStEK wird den aktualisierten Baustein „Soziale Stadt“ im INSEK darstellen.